Aus der italienischen Produktion

Autor(en): **F.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 94

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der italienischen Produktion

Ein Rossini-Film mit Gino Cervi und ein Carmen-Film mit Conchita Montenegro.

Wir haben bereits berichtet, mit welcher Verantwortungsfreudigkeit der italienische Film in dieser Produktionsperiode an die Gestaltung großer historischer Stoffe herangegangen ist. Nach wie vor steht fast in allen italienischen Produktionsstätten der historische Film im Vordergrund.

Zu den von uns bereits erwähnten Filmen ist im Monat November ein neuer historischer Film hinzugekommen, der in der «Cinecittà» ins Atelier gegangen ist. Er betitelt sich «Marco Visconti» und spielt um das Jahr 1300 in der Lombardei, wo die lombardische Adelsfamilie Visconti von 1277 bis 1447 herrschte. Die Handlung ist einem Roman von Tommaso Grossi entnommen. Die Titelrolle wird durch Carlo Ninchi verkörpert, dessen markantes Gesicht wir in den Filmen «Skandal um Dora» und «Santuzza» (in der Rolle des Gevatter Alfio) sahen. Roberto Villa, der in dem Film «Tat ohne Zeugen» die Gestalt des Bäckergesellen Piero Tasca abgab, spielt hier den Vetter von Marco Visconti, Ottorino. Zur Familie gehört schließlich noch Lodrizio Visconti, ein Ränkeschmied und Bösewicht, der von Alberto Capozzi verkörpert wird. Mariella Lotti, die weibliche Hauptdarstellerin, spielt eine Doppelrolle, und zwar die der Linda del Balzo und die deren Tochter Bice, die der Mutter wie ein Tropfen Wasser ähnlich sah. Die Regie führt Mario Bonnard. Als Produktionsfirma zeichnet die CIF (Consorzio Italiano Film).

Ein Film überdurchschnittlichen Formats, der zur Gattung der Abenteuerfilme gehört und den Titel «La Figlia del Corsaro Verde» (Die Tochter des grünen Korsaren) führt, wurde von der Manenti-Film unter der Spielleitung von Enrico Guazzoni in Tirrenia fertiggestellt. Der Handlung liegt ein (allerdings unveröffentlichter) Roman von Emilio Salgari, dem italienischen Karl May, zugrunde. Sie spielt in Südseegestaden. Neben der rassigen Doris Duranti, die in der Titelrolle eine feurige und heißblütige Manuela abgibt, sehen wir eine Anzahl prominenter Stare, wie Camillo Pilotto als Seeräuber, Fosco Giachetti als spanischer Offizier und Sohn des Gouverneurs von Maracajbo, Mariella Lotti als dessen Schwester, den Boxer Carnera als Kraftmensch usw.

Isa Miranda, die italienische Filmschauspielerin, die nach ihrer Rückkehr aus den Vereinigten Staaten an der Seite von Gustav Dießl in dem Film «Senza Cielo» (Ohne Himmel) spielte, wurde jetzt von der Scalera-Film für die weibliche Hauptrolle in dem Film «E' Caduta una Donna» (Eine Frau ist gefallen) verpflichtet, den genannte Firma nach einem Roman von Milly Dandolo demnächst in Angriff zu nehmen beabsichtigt.

Das Produktionsprogramm der «Grandi Film Storici» für das nächste Jahr umfaßt drei Gallone-Filme, und zwar «Giovacchino Rossini», der das Leben dieses Opernkomponisten zum Gegenstand haben und in den Hauptrollen Gino Cervi und Maria Cebotari aufweisen soll, «Carmen», nach der berühmten Oper von Bizet, mit der spanischen Schauspielerin Conchita Montenegro in der Titelrolle, und «La Certosa di Parma» (Die Karthause von Parma) nach dem Werk von Stendhal. F. K.

«Corporazione dello Spettacolo tagte in Rom»

Wirtschaftsprobleme des ital. Films. (Rom.)

Im italienischen Korporationsministerium tagte die «Corporazione dello Spettacolo», d. h. die höchste italienische korporative Instanz für das gesamte Schauspielwesen.

Die «Corporazione dello Spettacolo», die dem Korporationsministerium unterstellt ist, ist eine der 22 Korporationen, aus denen sich das italienische Parlament, d. h. die Kammer der Fasci und der Korporationen zusammensetzt und die sämtliche italienische Wirtschaftszweige vertreten. Die «Corporazione dello Spettacolo» umfaßt sämtliche Zweige der Vergnügungs- und des Unterhaltungsgewerbes, der Filmindustrie, der Bühne und des Rundfunks.

Obwohl uns die gefaßten Beschlüsse noch nicht vorliegen, so sei wenigstens auf einige der Fragen hingewiesen, die Gegenstand der Eröterung gewesen sind. Im Vordergrund der Diskussionen stand das Problem hinsichtlich der Verwirklichung der autarkischen Pläne in Bezug auf die einheimische Filmerzeugung. Diese autarkischen Pläne sehen nicht nur eine Steigerung der Produktion vor, sondern auch eine Zusammengruppierung von Firmen, die eine kontinuierliche Produktion der einzelnen Gruppen ermöglicht. Wenn man eine Bilanz der Produktion 1940 zieht, so stellt man fest, daß 9 Unternehmen im laufenden Jahr je 3 Filme produziert haben. Weitere 9 Unternehmen haben im Zeitabschnitt von 11 Monaten mehr als je 2 Filme in Angriff genommen. Diese Ergebnisse zeigen, daß der seit langem angestrebte Konsolidierungsprozeß in der italienischen Filmindustrie bereits begonnen hat. Unter den einzelnen Produktionsfirmen werden immer mehr Verständigungen getroffen, die auf die Bildung von größeren Produktionsgruppen hinauslaufen. Eine weitere zur Diskussion stehende Frage, war die der Herstellungskosten verbunden mit der staatlichen Kreditgewährung. Schon auf der vorletzten Tagung der «Corporazione» wurde auf das Mißverhältnis hingewiesen zwischen den durchschnittlichen Herstellungskosten und den Erträgnissen der durchschnittlichen italienischen Filmproduktion; Mißverhältnis, das zum Teil seine Ursache in der fortschreitenden Steigerung der Gagen hatte. Wie sich manche Leser vielleicht noch entsinnen werden, wurde in Italien Anfang 1940 durch eine korporative Verordnung eine Begrenzung der Gagen für Regisseure und Darsteller vorgenommen, und zwar wurde als Höchstgrenze ein Betrag von Lire 80 000.— festgelegt. Leider wurden diese Bestimmungen vonseiten der ital. Produzenten in der Praxis nicht immer eingehalten. Die Durchschnittskosten eines italienischen Films sind im Laufe der letzten drei Jahre um 30 Prozent gestiegen. Diese erhöhte Belastung der italienischen Produktion wurde teilweise durch die gesteigerten Einnahmen, die mit Filmen eines durchschnittlichen Kostenpreises erzielt wurden, wieder wettgemacht. Dazu trugen auch bei die verminderte Konkurrenz von Auslandsfilmen und das gesteigerte künstlerische Niveau der italienischen Produktion. Nach Lage der Dinge ergibt sich, daß die Verwirklichung der neuen Pläne, die auf eine weitere Entwicklung der italienischen Filmerzeugung hinauslaufen, in erster Linie von der Herbeiführung und Schaffung der erforderlichen finanziellen und kaufmännischen Voraussetzungen abhängig ist, die eine Investierung von Geldern in die Produktion auch lohnenswert machen.

Gusti Wolff als Mizzi Stadelmeyer in dem neuen Tobis-Film «Abschied von Wien» («Falstaff in Wien»).